

München, 14.1.79

Hochwürdiger Herr Pater Athanasius,

haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 25.11.78, den ich wegen familiärer Verpflichtungen erst jetzt beantworten kann.

Zunächst einmal darf ich Ihnen sagen, daß ich die Abtei Gerleve kenne. Meine Frau kommt aus Borken, und wir waren früher häufiger zur Vesper oder zum Gottesdienst in Ihrer Abtei. Aber das ist nun schon wieder eine Reihe von Jahren her.

*Vier Jahre lang
aus exegese*

Zu Ihren Argumenten darf ich folgendes sagen. Das Problem der Ungültigkeit des sog. NOM haben wir nach allen in Frage kommenden Aspekten hin untersucht: dogmatisch, fundamental theologisch, philologisch, historisch, juristisch. Unserer Gruppe hatte man anfangs häufiger den Vorwurf gemacht, sie sei zu unentschieden, alles würde sich doch schon abzeichnen (was dann nachher auch eintrat). Der Grund war nur der, daß wir gewartet haben, bis wir einen nicht wegzu"interpretierenden" Beweis der Häresie in Händen hatten: die Fälschung der Wandlungsworte, und den Fälscher, der sich offen zu seiner Fälschung bekannte: Paul VI. (Wenn nicht alles täuscht, muß ihm in den letzten Jahren sein Verrat mehr und mehr belastet haben.) Die von Ihnen angeführte Argumentation haben wir bei unserer eigenen Darlegung genau berücksichtigt, ich bin gern bereit, Ihnen das diesbezügliche Material zukommen zu lassen. Unserer Überzeugung nach ist der sog. NOM Pauls VI. seiner dogmatischen Form nach ungültig (dabei haben wir von der häretischen Intention, aus der er heraus entstand, ganz abgesehen). Mgr. Lefebvres Argumentation zu dieser Frage halte ich persönlich für ausgesprochen läppisch, daß ~~er~~, wenn er den neuen Ordo eine Zeit lang nehmen würde, er seinen Glauben verlieren würde.

Zu dem Beispiel mit Maria Ward: Sie werden überrascht sein, wir sind der festen Überzeugung, daß wir uns nicht vom Papst losgesagt haben, Paul VI. ist für uns Häretiker (geworden), und Sie kennen sicherlich auch die diesbezügliche Argumentation vom hl. Bellarmin bzw. hl. Kajetan: Papa haereticus depositus bzw. deponendus est. Für uns besteht Sedisvacanz.

Aber einmal abgesehen von allen dogmatischen und sonstigen theologischen Überlegungen: Glauben Sie, daß Christus auf eine Lüge hin, die man Ihm ganz bewußt in den Mund legt, Er

sich wandelt? Zum andern, das hl. Meßopfer ist Sühneopfer. Wenn die sog. "neue Messe" wirklich noch eine hl. Messe wäre, hätten wir nicht so ein totales geistiges und moralisches Chaos auf der ganze Welt.

Und noch eins: ein Geistlicher eines sehr hoch gestellten deutschen Bischofs ließ in einem inoffiziösen-offiziösen Brief einer Person aus unserm Kreis, mit dem er in einem ernsthaften Verhältnis steht, mitteilen, daß tatsächlich bezüglich der Veränderung der Wandlungsworte schwerwiegende Fehler gemacht worden sind. (Prof. Scheffczyk, den meine Frau und ich persönlich sehr gut kennen, würde sich wundern, wenn er wüßte, wer dieser Bischof ist.) Also weiß man sehr gut, was man angerichtet hat. Warum hat man dann bis heute nicht diese Verfälschung zurückgenommen? Warum laufen all die Häretiker mit vollster Billigung der Bischöfe frei herum - sie alle wären ex officio verpflichtet, einzugreifen, aber nichts passiert.

Christus sagt einmal, daß die Drangsale so groß werden, daß niemand bestehen würde, wenn er diese Tage nicht abkürzen würde. Da sollten wir alle vor uns selbst gewarnt sein: niemand würde bestehen. In der Hoffnung, daß Gott sich erbarmt und die Tage der Finsternis abkürzt, beten auch wir den Rosenkranz. Sicherlich gibt es bei den (abgefallenen) Amtsinhabern viele, die die sog. Reformen als bloße Opportunisten und aus Feigheit mitmachen. Daß es aber ganz bestimmte Gruppierungen gibt, die tatsächlich massiv die Zerstörung betreiben, mag Ihnen folgendes Beispiel zeigen. Als Vorläufer der EINSICHT gab es Ende der 60-iger Jahre DAS ZEICHEN MARIENS, eine in der Schweiz erscheinende kämpferische Zeitung mit dem gleichen Programm wie die EINSICHT. Diese Zeitschrift änderte plötzlich ^{ihren} ~~seinen~~ Kurs, nachdem (ich möchte das einmal nur in zeitlichen Relationen darstellen) ^{es} eine Spende von 35000.-SFr. (und 5000.-SFr. (geliehen) von einem gewissen Baron von Schr.-No. erhalten hatte. Im Verhältnis dazu: daß Brandt damals gegen Barzel im Rennen blieb, hatte man Herrn Steiner zu verdanken, der dafür nur 5000.-DM bekam. Wenn Sie das begreifen, dann können Sie vielleicht ahnen, in welchen Dimensionen heute gespielt wird. Meine berufliche Arbeit bezieht sich u.a. auf die Erfassung der geistigen Situation des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Aus dieser Zeit liegen Programme vor, die in präziser Form all das vorzeichnen, was heute geschehen ist. Manchmal wäre es ganz heilsam, Gott ließe uns gelegentlich sehen, wo wir heilsgeschichtlich stehen, dann würden vielleicht noch einige mehr vom Schlafe aufwachen.

Mit ehrfurchtsvollen Grüßen

M. F. [Signature]

beruh